

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Wochenblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg  
M. in Kemberg, Rotta, Lubitz, Weritz, Gommio und Gohls M. und  
durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die Egelplattene Koppszelle oder deren Raum Pfg., die  
Egelplattene Reklametzelle: Pfg. BeiLAGen: Pfg. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr  
spätere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

**Anzeigen:** Bett-Beile 15, Reklametzelle 40 Pfennige

Nr. 25

Kemberg, Sonnabend, den 26. Februar 1927

29. Jahrg.

## Die Anfuhr von 500 cbm Kies

aus der Buchdorer Grube nach dem Wittenberger Neumarkt

ist zu vergeben.  
Berücksichtigung Angebote mit der Aufschrift „Kiesanfuhr“  
bis 3. März an die Stadtschreiberei erbeten.

Kemberg, den 24. Februar 1927.  
Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 25. Februar 1927.

\* 10 Prozent Miterhöhung ab 1. April! Das Reichsstatistik hat gestern abend in einer Sitzung beschlossen, daß die Friedensmiete vom 1. April ab um 10 Prozent, also von 100 auf 110 Prozent, und vom 1. Oktober um weitere 10 Prozent, also auf 120 Prozent erhöht werden.

\* Wie vom Landrat beantragt gegeben wurde, ist dem Kreisbesitzler Albert Becker hier die Bekämpfung der Mäcken übertragen worden. Infolge des anhaltenden Hochwassers im vergangene Jahre haben sich die Mäcken in erschreckender Weise vermehrt. Jetzt ist es die beste Zeit, die in Ställen und Kellern überwinternden Mäcken zu vertilgen, da sie beginnen anzukriechen.

\* Das große Los! In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie wurde das große Los gezogen; es fiel auf die Nummer 239783. Der Gewinn von 500000 Mark fiel in Abteilung I nach Effen, in Abteilung II nach Weeslan. Die Gewinner des großen Loses, das zur Hälfte nach Weeslan gefallen ist, sind in

Weeslan eine Witwe und ein mittlerer Beamter. Einer von beiden hatte erst vor drei Tagen ein Eschlos gewonnen, auf das jetzt das große Los gefallen ist. In den Hauptgewinn, der nach Effen fiel, teilten sich in vier 1/4-Teilen Effenner Bürger. Das große Los ist damit zum dritten Male in dieselbe Effenner Kolonien, und zwar von Dr. C. Volkening gefallen. Die Spieler der 4 1/4-Loose sind zwei Witwen und zwei kaufmännische Angestellte in Effen.

\* Die Entwicklung der Provinzialsteuern zeigt in den letzten Jahren eine schärf nach aufwärts gerichtete Tendenz. Die Provinzialumlage betrug:

1924	8 %
1925	10 1/2 %
1926	11 1/2 %
Für 1927 sind	16 %

nach dem Vorschlage des Provinzialausschusses vorgezogen. Es soll nicht verkannt werden, daß die Aufgaben des Provinzialverbandes in den letzten Jahren erheblich an Umfang gewonnen haben, und daß z. B. auf dem Gebiete des Wohnungsbau viel nachgeholfen ist, was in der Kriegszeit verkannt wurde. Aber andererseits zwingt die schwierige Wirtschaftslage zu äußerster Sparsamkeit. Angesichts der steigenden Tendenz der Provinzialsteuern, die in Widerspruch zu den Forderungen der Steuerzahler auf Abbau der steuerlichen Lasten steht, müssen alle Ausgaben vermieden werden, die nicht unbedingt notwendig sind. Dazu gehört in erster Linie die Verlegung der Provinzialverwaltung. Wie können aus in der heutigen Zeit, in der wir unter den Lasten des Dawes-Guthachs fast zusammenbrechen, die Aufhebung neuer Repräsentations- und Verwaltungskörpers in einer Großstadt nicht leisten.

\* Ein praktisches Konfirmationsgeschenk. Die Paten raten hin und her, was sie schenken sollen. Das Geschenk soll eine bestimmte Preiskategorie haben und doch von Dauer sein. Am liebsten eine Erinnerung. Es ist unglücklich, welche Tochter bei Konfirmationsgeschenken oft vorkommt. Will man denn die Mode mitmachen und lediglich daran denken, daß der Geistliche des Konfirmanten recht gut ausfällt. Oder kommt es nicht vielmehr darauf an, daß man zugleich etwas Praktisches schenkt? Was scheint immer noch das beste Konfirmationsgeschenk ein Gesangbuch in guter Herstellung zu sein. Das hat er fürs ganze Leben; es erinnert ihn zugleich daran, die Verbindung mit seiner Gemeinde zu halten, wozu er sich ja durch sein Gelübde verpflichtet hat.

## Striköse Nachrichten.

Sonntag, den 27. Februar. (Eftomihl).

Kollekte für bedrängte Glaubensgenossen in dem östlichen Abtretungsgebiet

1. Kemberg.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.  
Abends 8 Uhr in der Propstei: Bibelstunde. Pfarrer Hahn.

2. Gommio.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Hahn.

Dr. med. H. Schulze Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Bluteinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauere, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 62, umsonst und portofrei eine ausführliche Broschüre und eine Probepackung dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

**Empfehle**  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
Kasseler Ripespier  
Div. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
**Würstchen in Dosen**  
Bockwurst und Breslauer  
in bekannter Güte  
**Richard Krausemann**

**Prima frisches**  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
Kasseler Ripespier  
diversen Aufschnitt  
sowie  
**alle anderen Sorten Wurst**  
empfiehlt  
**Ewald Ballmann**  
Empfehle prima  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
ff. Bockwurst  
**Ernst Bachmann**

**Persil**

**für Wollwäsche!**

Waschen Sie Ihre farbigen Wollwäschen in einfacher kalter Lauge. Persil sichert sorgsamste Säuberung.

## Konfirmanden-Anzüge

Wir haben auch in diesem Jahre den größten Teil unserer Konfirmanden-Anzüge aus unseren eigenen Stoffen anfertigen lassen. Wir bieten Ihnen daher Gewähr für tragfähige Qualitäten mit guten Zutaten und vorzüglicher Paßform bei niedrigster Preisstellung.

Unsere Hauptpreislagen:

RM. 27.—, 30.—, 32.—, 34.—, 36.—, 39.—, 42.—, 45.—, 48.—

**Kleinteich & Albers** = **Wittenberg**

Wir bieten Ihnen die grösste Auswahl am Platze

Das Verbot zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Gemarkung Kemberg und Buchdore besitzenden, im Grundbuche von Kemberg Band 22 Artikel 1082 auf den Namen des  
Hofpächters **Karl Wauwer jun.** in Kemberg  
eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da die betreffenden Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen haben.  
Der auf den 21. April 1927 bestimmte Termin fällt weg.  
Kemberg, den 23. Februar 1927.

Das Amtsgericht.

**Heu und Grummet**  
ist zu verkaufen  
Kreuzstrasse 4  
**20 bis 25000 Mark**  
auf Wohnhaus und Fabrikgrundstück in  
Pölszig, gute Geschäftslage, zu sehen  
gemäß. Angebote befördert die Ge-  
schäftsstelle d. V.

Morgen Sonnabend früh  
**frisch. Schweinefleisch**  
Pfund 90 Pf.  
**frische Wurst**  
Pfund 1.— M.  
**Nich. Goerber, Burgstraße**  
**Spielkarten**  
empfiehlt **Richard Arnold**

Vorzüglien  
**Sauerkohl**  
selbst eingemacht  
empfiehlt **C. G. Pffol.**  
**Gute Kern- und Joh-  
Seifen**  
kauft man hier im Orte  
**billiger**  
als von anderswärts bei  
**M. Fuhs.**

**Handtaschen**  
in eleganten Neuheiten eingetroffen  
Ferner  
**Brief- und Aktenmappen**  
**Portemonnaies**  
**Zigarren- und Zigarettentaschen**  
in reicher Auswahl bei  
**Richard Arnold, Kemberg**  
Leipzigerstrasse 64/65







## Zurchlöcherter Raubmord auf der Landstraße. Ein Bierkäufer erschossen.

In der Nacht wurde in der Nähe von Eberswalde auf der Landstraße der Bierkäufer Wilhelm Wessel aus Eberswalde von Wegelagerern erschossen. Die Wärfel, von zu betrauben, konnten die Täter nicht ausfinden. Die Nachforschungen nach ihnen haben bisher noch kein Resultat gezeigt. Wessel erhielt kurz vor dem Dorf Galsow einen Schuß in den Rücken. Trotz seiner schweren Verletzung gelang es auf die Pferde ein und gelangte bis zum Dorfe Galsow, wo er das Bewußtsein verlor. Im Eberswalder Krankenhaus verstarb er noch in derselben Nacht.

## Neues aus aller Welt.

## Eine Bauernjägererei mit tödlichem Ausgang. Eine schwere Missetat ereignete sich in dem Dorfe Wallefshagen. Zwei Bauernjäger die einem Nachbarn beim Umzug geholfen hatten, folgten einer Einladung, den Einzug zu feiern. Es kam dabei zu einem Streit zwischen den beiden, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der eine, der angeblich schwere Mißhandlungen erlitten haben soll, führte in höchster Erregung mit seinem Fußtritt nach, haßte eine Pistole und gab nach einem kurzen Wortwechsel mehrere Schüsse auf seinen Gegner ab. Ein Schuß traf tödlich. Der Täter ist jetzt durch einen Haß in den Kopf, ist der Täter sich selbst durch einen Haß in den Kopf.

## Der Bananen-Lanz. In den in Amerika gefunden werden, nimmt wohl die letzte Stelle ein Bericht über den Bananen-Lanz ein. Er hat nichts mit den bekannten „ausgerechneten Bananen“ zu tun, sondern hat seinen Namen von der ihm eigentümlichen Grundbewegung, die losgeführt werden muß, als ob man auf einer fortgeworfenen Bananenbüchse ausruhte.

## Dreifacher Bigamist — aus Liebe. Der 45 Jahre alte Kaufmann Henri Roberts aus Edinburgh, der sein Vermögen verloren hat, heiratete im Verkauf von drei Jahren drei verschiedene Frauen. Er hat ihr Geld gebracht, führte sie immer wieder zu seiner ersten Gattin nach London zurück. Als er verhaftet wurde, erklärte er: „Ich wurde zum mehrfachen Bigamisten, damit meine erste Frau, die ich über alles liebe, ihr gewohntes Leben weiterführen kann.“ Roberts führte ein regelrechtes Doppelleben. Seine ersten Frau erzählt er immer, daß er geschäftlich für einige Monate verreisen müsse. Während dessen lebte er mit einer seiner anderen Frauen oder knüpfte neue Bekanntschaften zwecks Heirat an. Doch seine Gattin Nummer vier schöpfe Verdacht, ließ ihn bei seinen angeblichen Geschäftsreisen durch einen Privatdetektiv beobachten, und alles kam an Tageslicht.

## Gegen Schönheitskonkurrenzen und Frauenparaden. Eine große Frauenorganisation in Toronto hat eine Entschlossenheit gefaßt, die sich behauptet gegen die Schönheitskonkurrenzen wendet. Besonders die Paraden schöner Frauen und Mädchen im Schwimmbad seien geeignet, den Charakter der Bedeute ungünstig zu beeinflussen. Die Männerwelt würde auf diese Weise dazu erregt, mehr auf die Volkshomöopathie der körperlichen Erscheinung als auf die geistigen und sittlichen Qualitäten der Frau zu achten.

## Millionärer in einem italienischen Juge. Beim Eintreffen des Turiner Juges in Mailand wurde von der Bahnpolizei die Feststellung gemacht, daß 27 im Postwagen befindliche Geldsäcke, in denen sich ungeheure Summen ausfindigen, nach dem Orient bestimmten Gebirges besaßen, ausfindigen und bezahlt waren. Die Geldsäcke kamen aus Frankreich, England und Spanien. Von den Dieben, die eine Millionenteile gemacht haben, fehlt bisher jede Spur.

## Tragischer Tod eines Auswanderersindes. Eine hübsche Auswanderergruppe aus Polen hat auf ihrer Durchfahrt durch Holland ein tragisches Mißgeschick erlitten. Durch Ausfliegen der Abteiltür wurde ein siebenjähriger Junge hinausgeschleudert und tödlich verletzt. Die besorgenswerte Mutter wollte mit ihrem Kinde ihrem Manne nach Amerika nachziehen.

## Eiferjuchtdrama in Tiro. In dem Orte Umras bei Innsbruck ereignete sich in der Nacht ein Eiferjuchtdrama. Der Bundesbahnleiter Witsch kam mit seiner Geliebten

Rosa Singer auf dem Heimweg auf der Straße in Streit. Er tötete sie durch einen Dolch. Der Mörder wurde verhaftet.

## Eine Löwin als Schlafkamerad. In einem Zirkus in Chateaufort machte sich nach der Vorstellung eine Löwin frei, rannte zum Entsetzen des Publikums in den Zuschauerraum und dann auf die Straße, wo sie in ein Kolonialwarengeschäft lief, dessen Ladenrücken offen stand. Hier wartete alles aufeinander und lösterte die Kreuze zum ersten Stod empör, wo sie sich in das Bett eines Hausbewohners legte, der bereits darin lag. Die Wärter konnten das Tier bald darauf wieder einfangen.

## Aufwertungsakt preussischer Sparkassen.

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Sparkassen mehrerer deutscher Länder eigene getrennte Wertungsfähigkeit dazu übergegangen seien, ihre Einlagen zu einem höheren als dem im Aufwertungsakt vom 15. Juli 1925 vorgegebenen Mindestfusse von 12 1/2 Prozent auszuwerten, richtete ein deutschnationaler Landtagsabgeordneter in einer kleinen Anfrage das Ersuchen an das Staatsministerium, eine für alle öffentlichen Sparkassen geltende über 12 1/2 Prozent hinausgehende Aufwertung der Sparkasseneinlagen in die Wege zu setzen und dabei auch die nach dem 14. Juni 1922 zurückgezählten Sparkasseneinlagen in die Aufwertung einzubeziehen. Falls dies nicht möglich sei, wurde das Staatsministerium ersucht, die von Gemeinden usw. beschlossene freiwillige Erhöhung der Mindestaufwertungsätze zuzulassen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst bei der Antwort des Preussischen Innenministers entnimmt, ist eine über 12 1/2 Prozent hinausgehende Aufwertung für alle preussischen öffentlichen Sparkassen mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Sparkassen und ihrer Gewerkschaften nicht möglich. Aus dem gleichen Grunde kann auch eine Erhöhung der Aufwertung für die nach einem Stichtage zurückgezahlten Sparguthaben nicht angedacht werden.

Die Aufwertung der Sparguthaben gehört zu den Selbstverwaltungszugehörigkeiten der Sparkassen und ihrer Gewerkschaften. Es besteht keine Verpflichtung, die eine freiwillige Höheraufwertung vorzuziehen. Die besonderen Interessen der Sparkassen und ihrer Gewerkschaften sind durch die Durchführung der Aufwertung von Sparguthaben vom 20. Dezember 1926 Rechnung. Darüber hinaus ist den Sparkassen allgemein Entgegenkommen in besonderen Härtefällen empfohlen worden.

## Der Siegeszug der Frau.

Noch ist es nicht lange her, seitdem die Frau es gewagt hat, in öffentlichen Belistrit mit dem Manne einzutreten. Nun aber gewinnt das „schwache Geschlecht“ Siege auf Siege in der ganzen Welt. Es seien hier die letzten Beispiele vom Schicksal wiedergegeben:

Das amerikanische Nationalinstitut für Kunst und Literatur hat beschlossen, auch weibliche Mitglieder von jetzt an aufzunehmen. Drei hervorragende Schriftstellerinnen sind bereits aufgenommen worden.

Das englische Oberhaus hat zum ersten Male in der Geschichte des englischen Reiches eine Frau zum Vorstand der Abteilung für Rechnungsführung ernannt.

Eine Dame in Bolivien in Südamerika hat den Titel der medizinischen Doktorwürde erlangt. Darob große Aufregung in Bolivien.

Die spanische Universität hat durch Schenkung jetzt auch den Mädchen die Möglichkeit zum Studium gegeben.

Das mexikanische Unterrichtsdepartement hat eine Dame, Frau Maria Rosa, zur Leiterin des Landesrundfunkwesens ernannt.

## Kilometerkreuzer oder Naturfreund.

Ausflüge mit dem Motorrad.  
Von Richard W. Arzelberg.

(Nachdruck verboten.)

Erstaunlicherweise ist in den letzten Jahren der Sinn für Natur Schönheiten, für Ausflüge und für den Besuch historischer Stätten außerhalb des eigenen Wohnortes wieder sehr stark gestiegen. Neben dem eigentlichen Wandern per pedes apostolorum spielen in neuerer Zeit dabei auch

Ausflüge mit dem Motorrad eine große Rolle. Und wirklich kann auch der Motorradbesitzer, viel mehr vielleicht noch als der eigentliche Wanderer, sich Ausflügen widmen. Die Schnellleiste seines Fahrzeuges erlaubt es ihm, langweilige und reizlose Strecken zu durchfahren, um die erprobte Zeit desto besser an einem schönen idyllischen Ort zu nutzen.

Weiter haben viele unserer Motorradbesitzer heute den eigentlichen Sinn und Zweck des Wanderns mit dem Motorrad noch nicht so recht begriffen. Vom Kopf bis zum Fuß in Leder gehüllt, alle fünf Minuten einen Blick auf die Uhr an Handgelenk werfend, laufen sie im rauten Tempo durch die Natur und haben nur den einen Wunsch, möglichst viel Kilometer zurückzulegen. Das halten sie für einen Rekord und einen Genuß, wert, einen schönen, klaren, sonnigen Sonntag damit hinzubringen. Diese Kilometermesser mit den verstaubten Lungen sind nicht die Wanderer mit dem Motorrad, die wir meinen. Denn letzten Endes handelt es sich ja nicht nur darum, nur keine Krümmen auszapfen und mit frischer Luft zu füllen, sondern von bedeutendem Wert ist es, auch dem Geiste eine anregende Unterhaltung zu bieten, indem man die empfangenen Eindrücke durch weitere Betrachtungen vertieft.

Man soll nicht Sclave seines Motorrades sein, sondern sein Herr. Das Fahrzeug soll uns dazu helfen, überall dahin zu fahren, wohin wir wollen, unabhängig zu sein vom langsamsten Schritt der eigenen Füße, vom Gleichnahm schreiten und auch vom Wetter. Es ist Mittel zum Zweck, nicht Zweck selbst.

Eine Tourenfahrt, die wirklich Genuß bringen soll, muß gut durchgearbeitet sein. Man soll eben nicht wahllos in die Weltgeschichte hinauskatzen. Man suche sich eine Strecke, die neben guter Straße und landschaftlicher Reize auch hervorragende schöne Orte und Stätten hat, an denen man länger verweilen kann. Die Tour selbst legt man sich nach den Kilometerzahlen und Zeiten fest, damit man immer genau weiß, wie lang man sich auf dem Wege an. Man braucht sich aber keineswegs flüchtig dabei zu binden. Am besten geschieht es an der Hand einer Spezialkarte für Motorradfahrer, auf der auch die Zeiten und Entfernungen für Motorradfahrer genau angegeben sind.

Eine allzu genaue Ausarbeitung ist nicht unbedingt nötig, wenn man einen besonderen Reiz von der Fahrt haben will. Dann legt man eben nur die größeren Stationen fest. Solange ein „Hügel im Anse“ hat, unbedingt auch etwas Schönes. Sie flüchtig lagern, ein hübsches Landschaftsbild, trotzdem man in unheimlich dicht beschatteten Dschungeln wohl kaum in die Lage kommen dürfte, so etwas zu erleben.

Nicht allein über diese rein technischen Dinge soll man sich aber vorher klar werden. Auch eine gewisse Kenntnis der zu erwartenden Sehenswürdigkeiten, Naturdenkmäler, Industrieanlagen, historische Stätten usw. sollte man sich vorher verschaffen. Vorreude ist auch hier die reinste Freude. Außerdem beruht man daran, daß ein unterwegs liegendes Dorf aufmerksamer machen wird. Eine Frage bei Ortsanlässen nach Sehenswürdigkeiten hat aber gewöhnlich nur sehr flüchtige Resultate. Beißt man es einem lo gehen, wie einem Fremden, der auf dem Marktplatz einer kleinen Stadt einen Einheimischen fragte, ob dort ein großer Mann geboren sei und der die Antwort bot: „Das ist mir nicht bekannt, bei uns werden nur kleine Kinder geboren.“

Zu lösen ist dann noch die Geduldfrage. Kein echter Sportmann wird seine geliebte Garderobe, den Smoking einbringen, auf Tourenfahrten mit sich herumzuführen. Etwas Komfort kann aber nicht schaden, zumal wenn man, was ein eigenartiger Genuß ist, einige Tage im Zelt übernachtet will.

Aber seine Erlebnisse und über die rein technischen Einzelheiten der Fahrt führt man am besten ein Tourenbuch, das nicht nur von sportlichem und fabriktischem Interesse ist, sondern auch rein persönlich und menschlich einen besonderen Erinnerungswert hat. In dem einen fallen Menschen wird man es gerne wieder vornehmen, wenn es gilt, für neue Fahrten auf dem Motorrad zu rüsten.

Reise, ohne zu reisen! Benimm dich als echter Sportmann. Genieße die Schönheiten der Natur, bewundere historische Stätten und beche dich an den Werten der Technik, an denen du vorbeikommt. Schreibe gleich in dein Tourenbuch, was du erlebt hast, und fahre mit offenem Herzen durch die Welt. Wer so handelt, der wird auch als Wanderer mit dem Motorrad ein Naturfreund sein und niemals ein Kilometerfresser.

## Himmanns Magd.

Roman von E. Maerfft.

Nachdruck verboten.

In ärztlicher Wahl möchte er sich weit rascher als vorher durch das Unterholz und Schritt bald auf einem der gebührenden Wege, welche auf die nach dem Gute laufende Fahrstraße mündeten, und als er heranzog, da sah er Frau Oriebel von der Schneckenstraße herkommen.

„Sie trug auch ein Ständchen am Arm. In dieser Stellung sah er nun treulich nicht so poetisch aus, wie es neulich bei der schlanken Bräutigam ansehender; auch zerrte sichtlich eine weit größere Last an den Mädchen, als das schmale, für die Kranke bestimmte Ständchen sein.“

„Ja, da kommen Sie mit nun ein wenig in die Quere, Herr Markus!“ rief sie ihm in unerschütterlichem Bedruck entgegnete. „Kommen Sie sich denn nicht noch ein bißchen im Wege aufhalten, bis ich glücklich zu Hause war und meine Porellen ausgebreitet habe?“ — Sie unterdrückte sich plöcklich und blieb stehen.

„Was — da haben wir ja wieder einmal noblen Bedruck an der Landstraße!“ sagte sie grimmig und zeigte mit dem ausgestreckten Arm nach einer Gestalt, die, mit dem Rücken an den Stamm einer Buche gelehnt, quer über die Fahrstraße hingestreckt lag. „S ist doch eine geistliche Zeit!“ Die betrunkenen Handwerkerburschen liegen wie die Fliegen am Wege, und man muß sich nur immer in acht nehmen, daß man keinen Tot treten könnte. Das war richtig, nicht lo! Und wenn Sie jemand selber ein Fabrikant hieß, Herr Markus, ich sag's doch — das Fabrikat treibe mach's und das ewige Kreisgegnen in die Welt hinein!“

Sie waren inzwischen dem am Boden liegenden näher gekommen, und Herr Markus bog sich nieder und sah in das blaue Gesicht des Menschen, der mühsam die Lider von den erlöschenden Augen hob, um einen schänen, verstorbenen Blick auf die Sprachlosigen zu werfen.

Aber der Mann ist ja gar nicht betrunken!“ sagte Herr Markus und schaute rasch der schlief hingestreckten Hand nach dem Puls.

„Meiner Frau, das sei ich jetzt auch! ... Du lieber Gott, ich spreche von neuen Karosfellen, und da verhungert einer! Ja, ja, wie ich immer sage, die Gottesgaben sind wunderbar verteilt in der Welt.“

Sie fuhr mit der Hand in die Tasche, brachte eine Semmel zum Vorschein und hielt sie dem Manne an den Mund. „Neh, guter Freund, beißen Sie einmal herzhaft da hinein — das wird Ihnen so gut tun, wie wenn man frisches Öl auf eine Lampe schüttet.“

Eine schmale Rote küßte abermals in die Wangen des Erschöpften, wie schon vorher bei dem Wort „berhungert“, und seine Hand hob sich zum abmischen.

„N, iperren Sie sich doch nicht wie eine Jungfer!“ schalt Frau Oriebel ärgerlich. „Wenn nicht man den Hunger auf tausend Schritt an, und da wollen Sie einem wohl auch noch weismachen, Sie hätten womöglich Lamprenten zu Mittag gespeiß!“

„Essen Sie nur von der Semmel da; das hilft Ihnen einzuweisen so weit auf die Beine, daß wir Sie nach Hause bringen können, und da hab' ich noch vom Mittag eine schöne, kräftige Fleischsuppe, und ein gutes Bett sollen Sie auch haben.“

„Verlassen Sie zu essen!“ sagte Herr Markus mit freundlicher Bitte, und horchte ihm dem Mann das Gebäch, und nun, mit dem ersten Bißchen, war er nicht mehr Herr seiner selbst; er saß mit unfreiwilliger Bier und schien alles um sich her zu vergeffen.

Er war ein hübscher junger Mann, mit einem vollen und lang auf die Brust herabfallenden, rötlich blonden Bart. Seine Kleidung war abgetragen; aber man sah, daß er auf Sauberkeit halten mußte — für den neuen, schneeweißen Papiertragen am Halbe hatte er vielleicht seine letzten Pennnige hingegeben.

„Ja, ja, wenn das manchmal so eine arme Frau zu Hause wüßte!“ sagte Frau Oriebel mit einem bezeichnenden Kopfnicken nach dem Essen. „So einer Mutter ist manchmal kein Brot wenig genug und kein Essen so kräftig für ihren Jungen und nachher.“

Sie verfluchte unwillkürlich; denn so heilig seine Schwäche es zuletz, griff der junge Mann nach seinem Hut, der ihm beim Niederstinken entgegen sein würde, und drückte die breite

Krempe tief in die Stirn, als wollte er sein Gesicht den Vorstehenden entziehen.

„Nun, junger Mann, das brauchen Sie nicht gleich krampfhaft zu verneinen!“ meinte Frau Oriebel ihrer unerschütterlichen Gemütsstärke. „Es hat schon mancher brauchen bei anderen Leuten geschrien, oder mit hunderten Pfennig im Chausseegrasen kampiert, und ist nachher doch zu Hause ein gemachter Mann geworden. Das bleibt nicht an Ihnen kleben, wenn Sie sonst ein ordentlicher Mensch sind!“

„So, nun wollen wir einmal sehen, ob wir Sie auf die Beine bringen können!“

„Ich habe sechs Wochen lang im Spital krank gelegen“, murmelte er fast unverständlich, „und komme —“

„Was, das sieht man Ihnen an, daß Sie krank gewesen sind?“ unterdrückte ihn die Frau, und mochte Sie kommen, und was Sie weiter vorhaben, das brauchen wir gar nicht zu wissen. Sie bleiben die Nacht auf dem Gute — ein hübsches Schlaf ist Ihnen so nötig wie das liebe Brot, und morgen wollen wir weiter sehen . . . Also, Courage, probieren wir's einmal!“

Sie sagte ihm kräftig unter dem Arm, und auf der anderen Seite half Herr Markus, und es gelang — der junge Mann kam auf die Füße; aber er war doch noch so schwach, um ohne Stütze gehen zu können. Wöllig willenlos ließ er sich forttragen; doch er sich aber keines erkrankungswürdigen Zustandes bewußt war, das sah man an der stillen Verzweiflung, die sich in seinen Augen malte.

Auf dem weiten Weidenplan vor dem Gutschaussee das Gras gemäht worden. Ganze Wälder süßen Duftes mischelten in den Lüften, während am Wege vom Gute die dürren Palmfäden mit dem Aehren auf seine Haut zusammenjohnten.

Die Mädchen hielten mit offenem Munde inne, als die seltsame Gruppe daherkam, und Luise, das Pächterschöcherchen, das im Rosakleide und weißen Laßbüschchen unter der Postle stand, und nach Mama und den Forellen auswich, lag schreckend und so bebende den Kommander entgegen, daß die lang herabhängenden, flachblonden Zöpfe auf ihrem Rücken tanzten.

(Fortf. folgt.)



# Mäntel-, Kostüme- u. Kleider-Schau

Gröffnung:

Freitag  
25  
Februar

Ich zeige Ihnen die neuesten  
und elegantesten

## Frühjahrschöpfungen

in  
Mänteln, Kostümen und Kleidern

Teils Modellstücke — Teils Wienerkonfektion  
Riesenlager — Sehr solide Preise

Beförderung ohne Kaufzwang gern gestattet

Sämtliche Konfektion wird im eigenen Atelier von fachmännisch geschulten Kräften aufs  
jorgfältigste geändert.

**Willy Hepprich, - Bad Schmiedeberg**  
Das Haus der Moden

## Hotel „Blauer Hecht“

Sonntag, den 27. Februar  
abends 7 Uhr



Großer öffentlicher  
**Preis-Maskenball**

Jazz-Musik

Eintritt 50 Pf. — Masken freien Eintritt.

## Konzert

des Kantorei-Männergesangsvereins

Sonnabend, den 5. März 1927, abends pünktlich  
halb 8 Uhr im Hotel „Blauer Hecht“  
in Remberg, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.  
Spezial 1,25 M., 1. Platz 1.— M., 2. Platz 0,75 M.  
Karten im Vorverkauf bei den Herren: Kaufmann Hahn (links),  
Wildan (Mitte), Pfeil (rechts).

Nachdem für die Konzertbesucher Ball

Der Vorstand

## Gaditz

Morgen Sonnabend, abends von  
halb 8 Uhr an

## Konzert

und Ball

wozu freundlichst eingeladen

Fr. Pinkert Allmer  
Eintritt und Tanzgeld 75 Pf.

## Voranzeige

Stung

## Rotta

Sonntag, den 6. März bei Gustaven

großes Kostümfest

mit Polonaise und Preisverteilung  
6 Preise

26. 3. 27.

Abends 8 Uhr ?

Krieger-  
und



Landwehr-  
Berein.

Sonnabend, den 26. Februar, abends

8 Uhr im Hotel zur Post  
**Verammlung**

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand

## Café Irmer

Sonntag, den 27. Februar

## Fastnachten

Irmer

Fortsetzung des Preischießens  
5 Preise. Eintritt Preis: 1 Fohrerab  
Es ladet freundlich ein E. Irmer

## Rotta

Sonntag, den 27. Februar

## Fastnachten

von halb 8 Uhr an

## Preis-Stat

Für ff. Speisen u. Getränke  
ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundlich ein  
Gustav Zahn

## Sackwitz

Sonntag und Montag

## Fastnachten

## Tanzmusik

Montag abend

## Maskenball

Es ladet freundlich ein Diezmann

## Ateritz.

Sonntag und Montag

## Fastnachten

Sonntag von 4 Uhr an

## Fastnachtsball

Montag von abends 7 Uhr an

## großer Maskenball

Hierzu ladet freundlich ein

E. Gersbeck

## Reuden

Sonntag und Montag

## Fastnachten

Sonntag von

3 Uhr an

Montag ab 7 Uhr abends

## Männer-Fastnachtsball

Es ladet freundlich ein

Paul Krausemann

# Schü-Li

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Der sensationelle Turf-Roman der „Berliner Illustrierten  
Zeitung“

## Der Mann im Sattel

Geza Michaly, der König des grünen Rasens, in Erstaufführung!  
Dieser Roman erregte vor einigen Monaten nicht geringes Auf-  
sehen. Der nach diesem Roman bearbeitete Film kommt in  
einer überaus spannenden, temperamentvollen Handlung heraus,  
zeigt er doch ein dramatisches Menschenschicksal im Rahmen  
ungewöhnlicher Geschehnisse und Ereignisse

Hierzu

Der mit grosser Spannung erwartete Großkampf-Boxfilm

4 Millionen Mark in 40 Minuten

Der Entscheidungskampf



**DEMPSEY GEGEN  
TUNNEY**  
Weltmeisterschaft  
im Schwergewicht  
KAMPFPRÄMIE 4-MILLIONEN MARK  
Trotz hoher Unkosten keine erhöhten Preise

## Achtung Rotta Achtung

Sonntag, den 27 und Montag, den 28. Februar finden im **Kunzschänke**  
Lokale wie abfänglich die

## Jugendfastnachten

Anfang 2 Uhr  
Es ladet freundlich ein

Statt  
Erfüllte Festmusik  
Die Jugend und der Wirt

## Gommlö

Sonntag und Montag

## Fastnachten

Sonntag Tanz

wozu freundl. einladet Klinge

## Lubast

Sonntag und Montag

## Fastnachten

Sonntag von nachm

3 Uhr ab

von abends 7 Uhr ab

groß. Maskenball

mit Prämierung

Montag von abends 7 Uhr an

**Bohrerbball**

Es ladet freundlich ein

Die Veranstalter und der Wirt

## Aufträge

zur Bekämpfung der Mücken

nimmt gern entgegen

Albert Becker, Kreisbesensteller

Kemberg, Wittenberger Straße 40

Sparen ist ein Zauberspiel.



denn aus wenig macht es viel.

## Stadtparkkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

